

Insider packt aus: Verrückte Fakten zur Atomindustrie | Greg Mello

Die US-Regierung verspricht einen massiven nuklearen Ausbau – aber haben sie überhaupt das Sperrholz, um die Fabriken zu bauen? Was passiert, wenn die Fachkräfte, die für die Herstellung von Weltuntergangswaffen benötigt werden, zu besser bezahlten KI-Jobs abwandern? Läuft die amerikanische Kriegsmaschinerie auf reiner Selbsttäuschung? Um die Wahrheit hinter dem Vorhang zu finden, habe ich Greg Mellow eingeladen. Er ist Ingenieur und ehemaliger Aufsichtsbeamter, der die letzten 35 Jahre als Wächter über genau diese Labore verbracht hat. Als Mitbegründer der Los Alamos Study Group erklärt er genau, warum das System von innen heraus versagt. Links: Los Alamos Study Group: <https://lasg.org> Stop The Bomb: <https://stopthebomb.org> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch & Spenden: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Kapitelmarken: 00:00:00 Einführung & Aktivistenhintergrund 00:05:18 Der Zustand des US-Atomkomplexes 00:12:40 Die Selbsttäuschung der US-Führung & struktureller Verfall 00:19:35 Lieferketten, Arbeitskräftemangel & Brain Drain 00:28:57 Geopolitik: Russland, China & neue Verträge 00:32:17 Wer steuert die Kriegsmaschinerie? 00:40:22 Wirtschaftliche Abrechnung & Zukunft der USA 00:47:54 Die unmittelbare Gefahr: Aufrüstung der Sprengköpfe 00:53:45 Abschließende Gedanken & Aufruf zum Handeln

#Pascal

Willkommen zurück bei den Neutralitätsstudien. Ich bin Pascal Lottaz, außerordentlicher Professor an der Universität Kyoto, und heute habe ich Greg Mello bei mir, einen Mitbegründer der Los Alamos Study Group, wo er seit 35 Jahren als Forscher und Aktivist zu nuklearen und anderen Themen tätig ist. Greg, willkommen.

#Greg Mello

So froh, hier zu sein. Danke, Pascal.

#Pascal

Ich freue mich wirklich, dass du zugesagt hast. Wir sind über gemeinsame Freunde verbunden, die alle im Nukleurbereich tätig sind, darunter Ivana Hughes und andere aus der akademischen Welt. Könntest du mir ein wenig Hintergrund dazu geben, wie du in Los Alamos zu einer Anti-Atomkraft-Aktivistin und Forscherin geworden bist?

#Greg Mello

Nun, ähm, natürlich begann es mit Übungen in der Kindheit. Ich lebte auch in Livermore, Kalifornien, wo mein Vater Teile des frühen Livermore-Labors baute. Das war meine Welt. Ich wurde Ingenieurin und Stadtplanerin und versuchte immer noch herauszufinden, was ich genau tun sollte. Ich war Umwelttechnikerin für den Staat und die erste Vollzugsbeamte am Los Alamos National Laboratory, während ich in den 1980er-Jahren in Santa Fe, New Mexico, auch als interreligiöse Atomaktivistin tätig war. Und dann hatte ich das Gefühl, dass das noch nicht engagiert genug war.

Also versammelte ich einige Freunde, und wir beschlossen, dass wir am Ende des Kalten Krieges, wenn wir uns ein wenig mehr anstrengten, vielleicht einige dieser Institutionen in Richtung einer friedlicheren Zukunft bewegen könnten, weg von ihren bisherigen Verpflichtungen. Und so gründeten wir die Los Alamos Study Group. Ich begann, Vollzeit zu arbeiten, vermietete mein Haus und lebte im Büro. Wir stellten fest, dass es einfacher war, als wir zunächst gedacht hatten. Das Atomwaffenestablishment der Vereinigten Staaten befand sich gewissermaßen im freien Fall, und wir mussten nur hier und da ein wenig nachhelfen. Ich war Vollzugsbeamter des Staates und kannte mich etwas mit dem Rechtssystem aus, und ich nutzte diese Fähigkeiten zusammen mit meinem technischen Hintergrund, um dem Los Alamos National Laboratory das Leben schwer zu machen.

Und sie begannen, uns ziemlich ernst zu nehmen. Gleichzeitig schlossen wir uns unseren älteren Brüdern und Schwestern an, die anderswo – in der Bay Area, im ganzen Land – bereits im Kampf standen, und wir begannen, international zu arbeiten, waren zwischen unserer Arbeit in den USA auch bei den Vereinten Nationen aktiv. Und so ging es viele Jahre weiter. Wir waren versucht, in die Wissenschaft zurückzukehren, aber das taten wir nicht. Nach einer sehr entmutigenden Zeit in den Nullerjahren, als unter George W. Bush – oder Cheney, je nachdem – alles sehr schlecht zu laufen schien, stellten wir fest, dass dies eine wichtige Phase für uns war.

#Greg Mello

Wir haben nach all den Jahren entdeckt, dass wir in Washington, D.C. viele Freunde hatten und dass man uns in den Machtzentren jener Zeit durchaus ernst nahm. So konnten wir 2011 und 2012 eine Fabrik für Waffenkerne aus Plutonium – jene im Herzen von Atomwaffen – stoppen. Das hat die Aufrüstungsagenda der USA zurückgeworfen. Jetzt befinden wir uns in einer Phase, die man wohl nicht durchweg als ermutigend bezeichnen würde.

#Pascal

Das ist eine sehr diplomatische Art, es auszudrücken, aber ich bin froh, dass du uns nicht auf den pessimistischen Weg führst. Nicht durchweg ermutigend – ja, das gefällt mir. Es ist nicht durchweg ermutigend, aber du sagst, es gab schon andere Zeiten, in denen die Dinge auch nicht durchweg ermutigend waren.

#Greg Mello

Richtig. Was Trump tut, in seinem unbeholfenen, gangsterhaften Stil, unterscheidet sich im Grunde nicht wesentlich von dem, was wir in früheren Regierungen gesehen haben, und spiegelt tatsächlich eine außenpolitische Entwicklung wider, die in den Vereinigten Staaten schon sehr lange besteht.

#Pascal

Also, es ist nicht so unterschiedlich, aber wenn man sich diese Höhen und Tiefen ansieht – und du weißt ja, wir wurden tatsächlich über Stephen Starr miteinander bekannt, der schon auf meinem Kanal war und eine großartige Reportage darüber gemacht hat, was es bedeuten würde, wenn es wirklich zu einem Atomkrieg käme – wir haben darüber schon ziemlich viel gesprochen. Ich meine, wir wissen all das. Und du hast auch für das Bulletin of the Atomic Scientists geschrieben. Das Atomzeitalter ist jetzt über 80 Jahre alt, oder? Und die Atomtechnologie, beziehungsweise das Wissen darüber, ist jetzt etwa 100 Jahre alt. Und wir leben nun, nach 100 Jahren Forschung über all das und der Entwicklung all dieser Bomben und so weiter, in einer Welt ohne nukleare Sicherheitsverträge – ich meine, ohne Atomwaffenverträge – zwischen Russland und den Vereinigten Staaten, weil der New-START-Vertrag einfach... von den Vereinigten Staaten auslaufen gelassen wurde.

Und es waren die USA, denn die Russen sagten so etwas wie: „Lasst es uns tun. Lasst es uns tun. Bitte, lasst uns mit diesem wichtigen Rahmen weitermachen.“ Nicht alle Rahmenwerke sind verschwunden – wir haben immer noch den Atomwaffensperrvertrag, wir haben noch einige multilaterale Abkommen –, aber die großen Sicherheitsvorkehrungen für Atomwaffen sind weg. Wenn man das also mit einem früheren Zeitpunkt in dieser hundertjährigen Geschichte vergleichen müsste, wo, glauben Sie, stehen wir im Moment? Die USA befinden sich heute in einer anderen Position als jemals zuvor.

#Greg Mello

Es gibt kein Gefühl von Heldentum oder übertriebenem Patriotismus bei der Arbeit im Atomwaffenkomplex. Wir befinden uns nicht mehr in der Wertewelt des frühen Kalten Krieges. Infolgedessen kann man sich in den Vereinigten Staaten nicht mehr in gleicher Weise auf die Produktivität, den Fokus und die unbedingte Loyalität der Menschen verlassen, die an Massenvernichtungswaffen arbeiten. Im gesamten Komplex – sowohl bei den Sprengköpfen als auch im Verteidigungsministerium – herrscht keine wirkliche „Hurra“-Einstellung, und das bereitet ihnen Schwierigkeiten. Ich würde es nicht übertreiben, aber es ist nicht mehr so stabil wie früher. Und es ist außerdem sehr ineffizient. Die Herstellung von Atomwaffen ist also eine Industrie. Sie war sehr groß.

Es kann nicht mehr intern aus einer robusten, hochqualifizierten Industriearbeiterschaft bezogen werden, wie es in den 1960er Jahren möglich war. Die Umwelt- und Arbeitssicherheitsaspekte dieser Branche können nicht länger als selbstverständlich angesehen werden. In der Highschool lebte ich in der Nähe einer Minuteman-III- und anderer Raketenfabriken, die die Umwelt massiv verschmutzten

– und so etwas dürfte heute einfach nicht mehr passieren. Dadurch steigen die Kosten, und die Komplexität führt zu Problemen bei der Umsetzung dieser Projekte. Die Art und Weise, wie wir das in den Vereinigten Staaten strukturiert haben – mit vielen profitorientierten Unternehmen, die sowohl ein hierarchisches als auch ein horizontales Netzwerk bilden – schafft enorme Ineffizienzen und einen ständigen Koordinationsbedarf.

Also, bei einem Großprojekt wie der Fabrik für Plutonium-Sprengkopfkerne in South Carolina, bei dem die Investitionskosten auf irgendwo zwischen 18 und 25 Milliarden Dollar angestiegen sind, haben sie Schwierigkeiten, das Ziel zu erreichen. Das heißt, die Fluor Corporation hat Mühe, die Komplexität dieses Projekts zu bewältigen. Und vielleicht ist es ihnen gelungen – oder vielleicht auch nicht. Wir hören, dass die Trump-Regierung sie loswerden will, also wird es höchstwahrscheinlich einen Wechsel des Auftragnehmers geben. Aber dieses Muster wiederholt sich im gesamten Sprengkopfkomplex, wenn auch nicht in diesem Ausmaß. Dennoch: Das Geschäft des Baus, sagen wir, von Plutonium-Sprengkopfkernen – die gesamten Beschaffungskosten der aktuellen Pläne belaufen sich inzwischen auf etwa 50 Milliarden Dollar. Fünfzig Milliarden Dollar sind mehr, als selbst dieses Land verkraften kann. Und das für einen Teil eines Sprengkopfs.

#Pascal

Fünfzig Milliarden Dollar für einen Teil eines Sprengkopfs – nur einen Teil –, der dann noch weitere Phasen durchlaufen muss, um die gesamte Waffe herzustellen.

#Greg Mello

Das ist richtig. Und das betrifft nur den Erwerb der Fabriken – das ist noch nicht einmal die eigentliche Produktion.

#Pascal

Und, wissen Sie, wir müssen das einfach in den richtigen Zusammenhang setzen, denn Donald Trump hat gerade angekündigt, dass der Verteidigungshaushalt dieses Jahres 1,5 Billionen Dollar betragen wird. Aber selbst bei 1,5 Billionen sind 50 Milliarden – nun ja, das ist ein Zehntel von einer halben Billion, richtig? Das wäre also etwa ein Drittel des Haushalts. Wenn man also sagt, 50 Milliarden seien nur der Anfang, dann sprechen wir von etwas, das selbst für die Vereinigten Staaten riesige Teile des Verteidigungshaushalts verschlingen wird – selbst bei diesem lächerlich großen Budget.

#Greg Mello

Ja, vorausgesetzt, er bekommt das – und das könnte er. Aber, wissen Sie, es gibt viele Hürden zwischen jetzt und der Verabschiedung eines so gigantischen, beispiellosen Haushalts. Es geht nicht nur um die Größe; es geht auch um den Sprung. Die USA befinden sich in einer merkwürdigen Lage,

in der eine relativ kleine Gruppe von Menschen glaubt, dass die Vereinigten Staaten stärker sind – und sein können – sowohl intern als auch extern, als sie es tatsächlich sind. Ich komme gerade von einem Treffen mit Führungskräften aus dem Bereich der Nuklearwaffen in Regierung und Industrie, und dort herrscht eine ausgeprägte „Wir-schaffen-das“-Haltung. Es ist eine neue Haltung – sehr aggressiv, sehr militaristisch.

Aber gleichzeitig gibt es ein Element des Pfeifens im Dunkeln. Diese Botschaft wird unter den großen Rüstungsunternehmen verbreitet: „Ja, wir können das. Wir können in beschleunigtem Tempo produzieren, indem wir die Zeit, die für die Entwicklung und Herstellung von Atomsprengköpfen erforderlich ist, um den Faktor zwei oder drei verkürzen. Wir können all das tun.“ Ob sie das tatsächlich können, ist eine andere Frage. Gleichzeitig gibt es eine Überschätzung der US-amerikanischen Macht in der Welt – eine Verleugnung der Tatsache, dass sich das Weltsystem tatsächlich verändert hat und dass wir nicht einfach...

#Pascal

Ist das nicht – ich meine, was du hier sagst, würde doch eher dafür sprechen, dass Trump versucht hat, den New-START-Vertrag zu verlängern? Oder ist es deiner Einschätzung nach so, dass die US-Führung und der militärisch-industrielle Komplex sich gerade in einem Moment der Täuschung – der Selbsttäuschung – über ihre Leistungsfähigkeit befinden? Denn offenbar, wenn du recht hast, hat sich etwas Grundlegendes verändert. Ja, diese Leistungsfähigkeit ist einfach nicht mehr vorhanden. Und wegen der regulatorischen Rahmenbedingungen und vielleicht auch – ich meine, ist es ein Mangel an Wissen? Ein Vergessen? Was ist es, das die Industrie davon abhält, wieder die Höhen zu erreichen, die sie wahrscheinlich in den 1980er-Jahren hatte?

#Greg Mello

Ähm, es ist strukturell. Äh, es liegt an der großen Zahl der beteiligten Unternehmen. Es ist kein verstaatlichtes Geschäft. Also, Atomwaffen – sagen wir Atomsprengköpfe – sind zu über 95 % privatisiert.

#Pascal

Fünfundneunzig Prozent.

#Greg Mello

Ja, man würde denken, dass dies eine föderale Verantwortung ist, aber tatsächlich gibt es nur wenige Bundesangestellte. In Los Alamos zum Beispiel – dem größten Standort für Sprengköpfe – ist es unterschiedlich. Das ist das Merkwürdige: Sie haben 14.000 oder vielleicht 18.000 bis 19.000 Beschäftigte, je nach Wochentag. Aber von diesen sind nur etwa 90 Bundesangestellte. Diese 90 vertreten also die Bundesregierung im Los Alamos National Laboratory. Und, wissen Sie, das ist

eigentlich nicht genug. Es ist nicht wie beim Modell des Manhattan-Projekts, bei dem etwa die Hälfte Militärangehörige und die andere Hälfte Mitarbeiter der University of California waren. Jetzt haben wir diese profitorientierten Unternehmen, und sie selbst beschäftigen viele Subunternehmer. Auf der föderalen Seite gibt es ebenfalls viele Subunternehmer, die einen großen Teil der Erfahrung übernommen haben.

Und so wird jedes Mal, wenn jemand mit viel Wissen in den Ruhestand geht, diese Person von einer dieser Beratungsfirmen eingespannt, die tatsächlich eine Rolle in der politischen Entscheidungsfindung der Bundesregierung spielen. Jedenfalls gab es da einen sehr klugen Admiral, der die Nummer zwei im Sprengkopfgeschäft war – Admiral Papineau. Er war Leiter der Navy Strategic Systems, also des Teils der Marine, der für Atomwaffen zuständig ist. Aber ich wollte ihm auf dieser Konferenz sagen – am liebsten laut hinausrufen –, dass die National Nuclear Security Administration, also die zivile Seite der nuklearen Sprengköpfe, nicht die Marine ist. Sie ist nicht die Marine. Und jetzt leitet er eine große Herde von Katzen. Es ist ein anderes Modell als in Russland und, wie ich annehme, überall sonst. Aber hier sind wir – die Privatwirtschaft.

#Pascal

Ich freue mich irgendwie, das zu hören. Ich meine, du sagst, die Vereinigten Staaten träumen in Bezug darauf, was sie tun können und was sie tun wollen. Ich finde, das ist ein hoffnungsvoller Gedanke, aber bedeutet das nicht, dass der politische Prozess seine eigenen Realitäten vor Ort völlig missversteht? Und was bedeutet das für die Zukunft des internationalen Umfelds? Ich meine, die Russen sind ... ich weiß nicht, was die Russen jetzt tun werden. Sie scheinen ein Interesse daran zu haben, eine Eskalation zu vermeiden. Die Chinesen scheinen ein Interesse daran zu haben, ihre nuklearen Sprengköpfe auf ein vergleichbares Niveau zu bringen. Andererseits haben sie bereits mehrere Hundert davon – wahrscheinlich genug, um diese Art von dummer Rechenaufgabe zu erfüllen, die anscheinend alle anstellen. Was glaubst du, wird jetzt passieren?

#Greg Mello

Nun, das kommt darauf an. Und ich möchte kein allzu optimistisches Bild zeichnen. Ich weise auf diese Probleme hin, weil sie seit drei Jahrzehnten bestehen. Die Trump-Regierung will das Blatt im Handumdrehen wenden, und sie wird sich sehr bemühen. Sie lockert Sicherheitsvorschriften, Umweltvorschriften, Bauvorschriften, Vorschriften zur Rechenschaftspflicht bei Nuklearmaterial und Vorschriften zur menschlichen Zuverlässigkeit. All dies geschieht, um die Bürokratie zu umgehen, die die Entwicklung und Produktion von US-Atomwaffen behindert hat. Sie werden bis zu einem gewissen Grad Erfolg haben – aber in welchem Ausmaß, das hängt, und damit komme ich auf Ihre Frage zurück, vom politischen Umfeld, vom Wettbewerb um Fachkräfte in den Vereinigten Staaten, vom Widerstand anderer Länder und von der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Landes ab.

Das Pentagon kann sehr schützend mit seinem Geld umgehen. Wenn es diese zusätzlichen 500 Milliarden Dollar nicht bekommt, wird es ein Problem geben, weil die nuklearen U-Boote, Bomber und Raketen alle über dem Budget liegen und sich verzögern – insbesondere die landgestützten Raketen. Sie mussten ihre Pläne für neue ICBMs deutlich zurückfahren, wieder wegen des Verlusts von implizitem Wissen. Es handelt sich wirklich um ein technisches und organisatorisches Problem. Man hatte nicht erkannt, dass alle Silos vollständig ersetzt und nicht einfach umgebaut werden müssen. Und wieder gab es diese „Can-do“-Einstellung, die, wenn sie ins Extreme getrieben wird, zu einer Art technologischem Optimismus führt, der all diese Programme schon seit geraumer Zeit belastet. Was also passieren wird, ist ungewiss, aber die Fähigkeit der Vereinigten Staaten, ein Wettrüsten aufrechtzuerhalten, wird durch sehr große Kräfte eingeschränkt. Je größer das Programm, desto größer das Problem.

#Pascal

Du machst mir hier wirklich den Tag. Danke. Das ist eine der positivsten Nachrichten des Jahres 2026 bisher auf meinem Kanal. Denn, also, ich meine, auf technische und strukturelle Probleme zu stoßen – Schwierigkeiten bei der Waffenproduktion – ist viel besser als politische Probleme, weil Politik sich sehr schnell ändern kann. Was meinst du... Es gab da etwas, das ich dich unbedingt fragen wollte, und jetzt ist es mir entfallen. Es hatte mit den Programmen zu tun, die in der Vergangenheit durchgeführt wurden, und damit, was nötig ist, um diese Dinge herzustellen, diese Weltuntergangswaffen. Und vielleicht, wenn man das Modell mit dem vergleicht, was die Chinesen tun – Weißt du aus deiner Forschung, wie sich diese Produktionslinien unterscheiden? Oh, und ja, ja, jetzt fällt es mir wieder ein. Wenn die Chinesen tatsächlich zurückrudern und die Lieferung seltener Erden an die Vereinigten Staaten stoppen würden – weil das ja offenbar eine echte Achillesferse ist – wenn sie also tatsächlich sagen würden: „Wisst ihr was, selbst mit Zöllen, egal, keine seltenen Erden mehr für euch“, wie verheerend wäre das für die Produktionslinien der Nuklearwaffen? Ja.

#Greg Mello

Ich fürchte, ich kann diese Frage nicht beantworten, weil ich mir nicht sicher bin. Aber es wäre nicht gut. Es ist schwierig. Es gab ein hektisches Bemühen, alles auf die stabilste Weise zu beschaffen. Normalerweise sind es eher alltägliche Probleme.

#Pascal

Fußgänger.

#Greg Mello

Ja. Wissen Sie, während COVID oder kurz danach hielt ein Bauleiter eine Rede, die ich in einer Atomanlagen-Einrichtung gehört habe. Er sagte: „Eines Morgens wachte ich auf, und meine

Mannschaft sagte, es gibt nirgendwo in unserer Nähe Sperrholz zu finden.“ Und so kam das gesamte Bauprojekt zum Stillstand. Richtig – Sperrholz.

#Pascal

Das klingt nach einem ziemlich alltäglichen Problem. Ja.

#Greg Mello

Also gut. Es gibt also nicht genug Elektriker in Ost-Tennessee, um die neue Uranverarbeitungsanlage rechtzeitig fertigzustellen. Wir haben also ein Problem mit Fachkräftemangel. Im Pantex-Werk für die Montage von Atomwaffen, wo alle US-Atomwaffen zusammengebaut werden, gab es kürzlich einen Tag, an dem das Werk auf einmal 60 Facharbeiter verlor, weil sie für besser bezahlte Jobs in einem KI-Rechenzentrum direkt gegenüber wechselten, das gerade gebaut wird. Und in Los Alamos gibt es ein ähnliches Problem, weil die Ölunternehmen im Permian Basin mehr zahlen können als das Los Alamos National Laboratory. Daher haben sie Bauarbeiter, Klempner und Elektriker verloren. Eine leitende Person einer staatlichen Prüfbehörde sagte in einem Zoom-Meeting, dass wir am Freitag mit ihm hatten, dass KI-Rechenzentren im Kampf um Elektriker inzwischen Jahresgehälter von einer halben Million Dollar zahlen.

#Pascal

Das ist ein gutes Gehalt.

#Greg Mello

Das ist ein sehr gutes Gehalt. Und ja, in Los Alamos ist es schwierig, Leute für eine Karriere in einer völlig hermetisch abgeriegelten, dunklen, gefängnisähnlichen Plutoniumanlage zu gewinnen, wo man mit den Händen unbeholfen in Handschuhkästen arbeitet und einem persönlichen Strahlenexposition droht. Selbst wenn man mutig ist, gefällt dem Ehepartner dieser Job vielleicht nicht. Es gibt auch ergonomische Probleme, die zu orthopädischen Beschwerden führen. Deshalb gibt es eine Geldprämie für diejenigen, die diese Arbeit machen. Wenn man genügend Erfahrung und einen Bachelor-Abschluss hat, kann man in der Plutoniumanlage von Los Alamos beim Herstellen von „Pits“ etwa 400.000 Dollar im Jahr verdienen.

Aber sie haben festgestellt, dass es notwendig ist, diese Gehaltsflexibilität zu haben, um ihre Belegschaft zu halten. Los Alamos verlor jedes Jahr 800 oder 900 Mitarbeiter. Ob sie das vollständig gestoppt haben – nun, nicht vollständig, aber sie haben es deutlich verlangsamt. Im Moment jedoch ist die Trump-Regierung wirklich die undurchsichtigste Regierung, die wir je gesehen haben, daher haben wir keine aktuellen Zahlen dazu. Ich hätte diese Frage wohl vor ein paar Wochen stellen können, aber das habe ich nicht getan.

#Pascal

Ich meine, schön, das wieder zu hören. Wie können wir auf diesem Problem in dieser Branche aufbauen? Ich meine, wie können wir weiter Öl ins Feuer dieses Problems gießen? Denn ich schätze, das ist ein Weg nach vorn, oder? Die Menschen darüber aufzuklären, dass sie bessere Jobs im zivilen Bereich bekommen können, wo sie keiner Gefahr ausgesetzt sind, mehr verdienen können und dieser schrecklichen Branche die klugen Köpfe entziehen?

#Greg Mello

Ja. Nun, ich denke, es gibt eine riesige Rolle für Bürgerinnen und Bürger mit Gewissen, die ihre zwischenmenschlichen Fähigkeiten entwickeln wollen, die über dieses Thema Bescheid wissen und mit anderen darüber sprechen möchten. Weißt du, wir kennen viele Menschen in dieser Branche. Tatsächlich sind einige unserer Familienmitglieder in dieser Branche tätig. Und sie sind interessanterweise Menschen, die in gewisser Weise viel – sagen wir – äußere Kontrolle oder Verantwortlichkeit, das ist das Wort, in ihrem Berufsleben haben. Sehr oft sind sie in mancher Hinsicht Menschen mit hoher Integrität. Also, weißt du, man trifft solche Leute beim Militär, richtig? Sie sind gradlinige Typen, weil das Umfeld eines ist, in dem, wenn man kein gradliniger Typ ist, die Leute das sehr schnell herausfinden – und man entweder ausscheidet oder sich geradebiegt.

Ich glaube, ich sage etwas, das einer unserer Mitaktivisten letzte Woche zu mir gesagt hat: Wir wissen, dass wir nicht besser sind als sie, wir wissen, dass wir keine besseren Menschen sind. Aber es tut uns leid, dass sie in dieser Industrie gefangen sind – dort, wo wir auch hätten landen können, nur durch Gottes Gnade nicht, weißt du. Mein Mitbewohner im College – ich dachte, wir hätten vereinbart, dass keiner von uns in der Waffenindustrie arbeiten würde – aber er nahm eine Stelle im Livermore-Labor an, Gott segne ihn. Das war ein kleiner Herzschmerz. Menschen haben ein Gewissen; jeder hat eines. Also müssen wir diese Gespräche führen und uns auf dem Marktplatz der Ideen präsentieren.

Ähm, es geht um persönliche Begegnungen, um das Schreiben. Und die Tatsache, dass Trump und seine Leute den Schleier gelüftet haben, ist ein Vorteil. Ich meine, nicht nur in der Erzählung, sondern auch in der Praxis. Viele unserer guten Freunde in der Demokratischen Partei – oder sagen wir, gemäßigte Menschen – dachten, dass der New-START-Vertrag uns sicher hält. Und wir sagen den Leuten seit Jahren, dass wir nicht sicher sind, dass diese Situation nicht unter Kontrolle ist. Selbst mit New START hat die zugrunde liegende Dynamik fortbestanden. Und das begann eigentlich 1995 mit der Ablehnung verbindlicher Abrüstungsverpflichtungen im NVV. Das war der Moment.

Und dann begann die zweite Clinton-Regierung langsam damit, sagen wir, eine Art Wiederaufleben von der, ähm, Abrüstungsorientierung einzuleiten, die in der ersten Hälfte der 1990er Jahre vorherrschte. Beim Los Alamos Study Group war in den frühen Neunzigern alles einfach, aber es wurde zunehmend schwieriger. Und, äh, weil sie, wissen Sie, sagen konnten: „Wir sind zurück.“ Und das alte Ziel, der große Hund in der Welt zu sein, war nicht verschwunden – die Atomwaffen, die am

Gürtel der Figur Theodore Roosevelts geschnallt sind, der die Welt überragt. Das ist nie verschwunden. Und die wahren Gläubigen – Doug Feith und die Neokonservativen – bewohnen die oberen Etagen der US-Regierung in beiden Administrationen. Beiderlei Art, meine ich.

#Pascal

Richtig, richtig. Aber ich meine, auf der einen Seite haben wir das Regulierungsproblem, auf der anderen Seite das Kapazitätsproblem. Und das Kapazitätsproblem – du hast es ja schon gesagt – schau, es gibt viele Dinge, die nicht so laufen, wie es sich die Kriegstreiber wünschen würden. Und glücklicherweise scheint es, als hätten sie das bisher noch gar nicht richtig bemerkt. Oder selbst wenn sie es bemerkt haben, haben sie keine bessere Idee, als einfach eine Menge Geld hineinzustecken. In einem meiner Bücher, das ich herausgegeben habe, schrieben wir über den Atomwaffensperrvertrag und die europäischen Neutralen. Und in der Einleitung schrieb ich: Schau, nukleares Wissen – wir können es nicht vergessen, wir können Atomwaffen nicht „verlernen“ – aber wir können versuchen, Wege zu finden, mit diesen Weltuntergangswaffen so umzugehen, dass sie nicht eingesetzt werden. Nun, wir haben einen großen Teil der Regelwerke verloren, die wir einst geschaffen haben, richtig? Und sie stammten tatsächlich aus dem Kalten Krieg. Was wäre, wenn diese wiederbelebt würden – wenn es einen zweiten Versuch der nuklearen Rüstungskontrolle gäbe? Aus deiner Sicht, wo müsste man heutzutage ansetzen, um ein neues „New START“ zu beginnen?

#Greg Mello

Wir müssen mit einem Modus Vivendi mit Russland und China beginnen. Man könnte sagen, dass wir in der frühen Zeit nach dem Kalten Krieg von einem Frieden ausgegangen sind. Es war ein unausgewogener Frieden, aber dennoch eine Art Frieden. Heute haben wir das nicht mehr. Es gibt keine gegenseitige Garantie oder Annahme gegenseitiger Sicherheit – im Gegenteil, das Gegenteil ist der Fall. Also müssen wir dort ansetzen, da sich der Großteil der Atomwaffen – fast 90 % – in den USA und Russland befindet. Und wir müssen mit der Ukraine und der Frage der russischen Sicherheit in ihrem nahen Ausland beginnen, sei es in Zentralasien oder Osteuropa, vom Polarkreis bis hinunter.

Und die NATO gibt viel Geld aus – obwohl es zersplittet und ineffektiv ist – für Waffen. Jetzt haben wir eine Situation, in der Europa sehr streitlustig ist, und die Vereinigten Staaten weiterhin eher treulos verhandeln. Einerseits bleibt die Idee einer strategischen Niederlage Russlands, der Russischen Föderation, ungelöst – der, wie ich denke, stärkste Glaube in den außenpolitischen Kreisen der USA in Bezug auf Russland. Andererseits gibt es eine andere Vorstellung, zumindest für die Öffentlichkeit und den russischen Konsum, dass wir freundlich sein und vielleicht Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. Aber all das hat sich natürlich in der Ukraine zugespielt, und wir müssen unsere Beziehung zu Russland stabilisieren und anerkennen, dass wir gegenseitige Sicherheit brauchen.

Russland wird auf absehbare Zeit keine Rüstungs- oder Abrüstungsverträge abschließen, denn ich denke, der Ukrainekrieg, die NATO-Erweiterung, die Sanktionen, die Angriffe tief im Inneren

Russlands – auf seine eigene strategische Abschreckung, sogar auf Putins Residenz und so weiter – all das hat sich nun tief in das russische Bewusstsein und die außenpolitische Elite eingeprägt. Und das lässt sich nicht schnell ändern. Wir müssen also daran arbeiten. Wir sind wieder zurück – weit zurück. In dieser Hinsicht sind wir wieder in den frühen 1960er-Jahren.

#Pascal

Ja, das ist ein sehr, sehr trauriger Moment. Aber du bist schon so lange in diesem Bereich tätig. Ich meine, wer sind die Hauptverursacher dieses absolut törichten Vorgehens? Sind es nur die Neokonservativen, oder gibt es auch die Karrieristen? Welche Gruppen sind deiner Ansicht nach verantwortlich – insbesondere für diese Eskalation im nuklearen Bereich? Ja.

#Greg Mello

Nun, natürlich ist es ein System. Und die Neokonservativen sind – nun, wir haben ein Sprichwort in diesem Land: Egal, wen du wählst, du bekommst immer John McCain.

#Pascal

Großartig. Traurig. Der Typ ist weg, aber ja, er lebt in den Köpfen so vieler dieser Leute sehr lebendig weiter. Ja.

#Greg Mello

Ja. Und seine ehemaligen Mitarbeiter sind im Pentagon und in hohen Positionen tätig, und sie betreuen andere. Die Nuklearlabore legen großen Wert darauf, ihre Leute in hohe Positionen zu bringen – sei es als dauerhafte berufliche Veränderung oder als Versetzungsauftrag, der ein oder zwei Jahre dauern kann. Wir haben also ein System privater Spenden für politische Kampagnen, und das ist sehr einflussreich. In manchen Regionen, wie in diesem Bundesstaat, herrscht die Ideologie, dass wir auf Atomwaffen angewiesen sind, um unsere grundlegende wirtschaftliche Existenz zu sichern. Unsere Kongressdelegation aus New Mexico ist den Institutionen und der Finanzierung der Atomwaffen zuverlässig treu ergeben und wählt ihre Ausschusszuweisungen entsprechend – und andere tun das ebenso. In South Carolina und in Kalifornien – dem sogenannten liberalen Kalifornien – gibt es 52 Kongressmitglieder, und keines von ihnen wird den Auftrag des Lawrence Livermore National Laboratory, das Atomwaffen entwickelt, infrage stellen.

Ein Großteil unserer Opposition im Kongress ist derzeit weitgehend nur noch Show. Sie stecken mit drin. Und selbst wenn Trump etwas tun wollte – er sagt ja hin und wieder, dass er Atomwaffen nicht mag – selbst wenn er etwas unternehmen wollte, bräuchte er die Stimmen seiner republikanischen Kollegen im Senat. In seiner ersten Amtszeit war das ein sehr mächtiger Faktor, der sein Handeln einschränkte und lenkte. Auf der anderen Seite haben wir Russiagate und alles, was damit zusammenhängt, was ihn von der anderen Seite des politischen Spektrums einschränkte. Selbst

wenn er etwas hätte tun wollen – wofür es ohnehin keine Beweise gab, jedenfalls keine überzeugenden – war es eine Kombination aus Leuten im Inneren und Leuten außerhalb.

Enormale Anstrengungen fließen in die Ausarbeitung der Narrative, die all diese Parteien zufrieden und beschäftigt halten. Alle leitenden Personen, die im Bereich der Atomwaffen tätig sind – ich meine im Sprengkopfgeschäft, sagen wir – haben einen Hintergrund im Bereich der Atomwaffen, oft militärisch. Und heutzutage wird niemand für die Leitung solcher Positionen bestätigt, wenn er nicht eine lange ideologische Loyalitätsbilanz vorweisen kann. Daher ist es schwierig, eine einzelne Person herauszugreifen. Es handelt sich um ein seit Langem bestehendes Geflecht aus Überzeugungen und verfestigten Institutionen.

Ich denke, man kann sagen, dass – da Sie sich in Kyoto befinden, wie James Douglas in seinem jüngsten Buch über die Attentate, die uns in den sechziger Jahren heimsuchten, hervorgehoben hat – der Abwurf der Atombombe auf Hiroshima und Nagasaki, obwohl er in keiner Weise militärisch notwendig war, tatsächlich den Beginn vom Ende der US-Demokratie markierte. Es war die Nuklearwaffe, damals die Atombombe, die zur Schaffung des National Security Act von 1947 führte, durch den das Pentagon, die CIA und der Nationale Sicherheitsrat eingerichtet wurden. Diese Institutionen sind in Macht und Einfluss so sehr gewachsen, dass kein Präsident sie kontrollieren kann. Der Kongress kann sie nicht kontrollieren.

Michael Glennon von der Tufts University hat ein sehr gutes, kurzes Buch verfasst, das auf seiner Erfahrung im Außenministerium und im Senat basiert. Es heißt **Double Government** und stützt sich auf eine Analyse der britischen Regierung aus dem 19. Jahrhundert. Es gab eine äußere Regierung, die für das Volk – zur Wahrung der Legitimität – existierte, und daneben eine ständige Bürokratie, die notwendig und fachkundig war. Sie wurde gebraucht, um das weltumspannende Imperium zu verwalten und es vor den Unwägbarkeiten von Wahlen zu schützen. Und dieses System haben wir hier ebenfalls. Nach Glennons These haben die drei Institutionen, die durch den National Security Act geschaffen wurden – die sogenannten „Trumanite“-Institutionen, wie er sie nennt – die madisonischen Institutionen, die durch die Verfassung geschaffen wurden, in den Schatten gestellt.

Wie James Douglas es ausdrückte, sind Atomwaffen aus seiner theologischen und auch historischen Perspektive mit der Demokratie unvereinbar. Die Spaltung, die 1945 begann, hat sich durch das politische System der USA verzweigt. Ich teile dieses Verständnis vollkommen und denke, dass es hinter der Entscheidung stand, andere Karrieren beiseitezulegen und sich hauptberuflich diesem Problem zu widmen. Wir können in diesem Land politisch, sozial und wirtschaftlich nicht dorthin gelangen, wo wir sein müssen, solange wir Atomwaffen und die Institutionen, die sie hervorgebracht haben, verherrlichen – Institutionen, die in unserer Gesellschaft inzwischen so krebsartig gewuchert sind.

#Pascal

Weil sie die Kontrolle übernehmen. Diese Kräfte und Interessen übernehmen die Kontrolle und fressen den Staat von innen auf. Und am Ende bleibt nur ein performatives Theater der Demokratie übrig – was inzwischen im Grunde die ganze Welt verstanden hat, dass genau das der demokratische Prozess der USA, zumindest auf der obersten, der föderalen Ebene, geworden ist. Und es ist ziemlich faszinierend, was du sagst, denn, weißt du, die Schweiz wollte doch eine Bombe, oder? Damals, in den 60er-Jahren, haben sie daran gearbeitet. Sie hatten einen Schwerwasserreaktor.

Das Einzige, was sie schließlich davon überzeugte, das Ganze aufzugeben, war die Erkenntnis, dass sie nicht einmal die Fähigkeit hatten, einen Reaktor zu betreiben. Sie hatten ja auch das Flugzeugprogramm, wissen Sie, für die Beschaffung der Mirage-Kampfflugzeuge auf der einen Seite, und auf der anderen Seite die militärische Doktrin, dass Schweizer Waffen niemals außerhalb der Schweiz eingesetzt werden dürfen – nur, wenn wir auf eigenem Boden angegriffen werden. Was würde das bedeuten, wenn wir Atomwaffen hätten, wissen Sie? Uns selbst bombardieren? So etwas in der Art. Dann fiel der Groschen, und sie dachten, vielleicht sind diese Dinge doch nicht so nützlich, wie wir glauben, und sie gaben das Programm auf. Sind Sie hoffnungsvoll, dass vielleicht nicht heute, nicht morgen, aber in fünfzig oder achtzig Jahren auch die Vereinigten Staaten irgendwann einmal diese Waffen aufgeben könnten? Einfach sagen: Es hat nicht funktioniert.

#Greg Mello

Ja, das wären nicht die Vereinigten Staaten, wie wir sie kennen. Das ist also der Vorbehalt. Und ich sage den Leuten immer wieder: Meine Frau und ich haben ziemlich hart am Verbotsvertrag gearbeitet – dem TPNW, dem Vertrag über das Verbot von Atomwaffen. Aber die USA, so wie wir sie kennen, werden diesen Vertrag niemals unterzeichnen. Richtig. Und, ähm, nicht zu unseren Lebzeiten. Aber die USA, so wie wir sie kennen – Sie haben hier einen Zeitraum von fünfzig Jahren angesetzt – werden keine fünfzig Jahre bestehen. Richtig. Ich meine, wir fügen, was ist es, eine Billion Dollar an neuen Schulden alle 150 Tage hinzu oder so ähnlich. Und das liegt natürlich vielem zugrunde, was dieser Präsident tut.

Und er muss die Teller weiter in der Luft halten, sonst steht ihm eine Abrechnung bevor – und diese Abrechnung kommt. Sie kann auf wirtschaftlichem Wege kommen, sie kann auf ökologischem Wege kommen. Wir sitzen auf einer sich ständig ausweitenden Umweltkatastrophe. Und wir befinden uns gesellschaftlich an einem Punkt, an dem das Maß an Nihilismus – wie Emmanuel Todd und andere hervorgehoben haben – einerseits und die Verzweiflung sowie Perspektivlosigkeit unserer jungen Menschen andererseits brandgefährlich sind. Es ist eine explosive Situation. Die Menschen können nicht mehr erwarten, zu heiraten, ein Haus zu haben, Kinder zu bekommen. Sie schauen sich um und sehen, dass ein guter Job – zumindest der gute Job von gestern – vielleicht darin besteht, Barista zu sein. Aber selbst das reicht heute in vielen unserer Städte nicht mehr, um ein Dach über dem Kopf zu haben und sich Essen leisten zu können.

In Santa Fe, wo ich lange Zeit gelebt habe – nun, das ist sehr persönlich – konnte man 1972 ein kleines, etwas minderwertiges, aber ordentliches und sauberes Haus mitten in der Innenstadt von Santa Fe für 75 Dollar im Monat mieten, was einem fußläufigen Zugang zu allem, was man sich wünschen konnte, verschaffte. Und heute zahlt man vielleicht 1.800 Dollar im Monat für ein Einzimmerapartment in irgendeinem Kasten, irgendwo außerhalb des Stadtzentrums. Man braucht ein Auto. Natürlich ist die Gesundheitsversorgung sehr teuer – es sei denn, man ist arm genug, um Medicaid zu bekommen. Alles in allem ist das Leben sehr teuer geworden. Und zu diesem Mix kommen noch 5.000 Angestellte aus Los Alamos hinzu, die pendeln, weil sie es sich nicht leisten können, in Los Alamos zu wohnen.

Und sie treiben die Preise auf dem Wohnungsmarkt in die Höhe, ebenso wie die wenigen Glücklichen, die sich ihre Zweitwohnungen und so weiter leisten können. Das Ergebnis ist eine unbewohnbare Stadt, in der Menschen weite Strecken pendeln – 50, 100 Meilen jeden Tag – hin und her zur Arbeit in Los Alamos, weil sie es sich nicht leisten können, dort zu leben. Es gibt keinen Platz zum Wohnen, und all diese Widersprüche, ähm, ich meine, ich bin jetzt in unsere sehr lokale Situation abgerutscht, aber landesweit sehen junge Menschen keine Zukunft, in die sie verlässlich investieren könnten. Die Menschen sind unruhig, und ich denke, es gibt Zentren der Propaganda, die ihnen einzureden versuchen, wogegen sie rebellieren sollten. Doch darunter ist die Unzufriedenheit – das Gefühl, dass die Zukunft ganz sicher nicht mehr das ist, was sie einmal war – real und stark. Und wie lange kann das noch so weitergehen?

#Pascal

Richtig, okay, also in gewissem Sinne sagst du, dass die Arbeit, die getan werden muss, die Vorbereitung auf die Zeit danach ist, sobald sich diese Gesellschaft in Bezug auf Atomwaffen verändert hat.

#Greg Mello

Ja, und um diesen Prozess zu unterstützen – um ihn sozusagen zur Welt zu bringen, um als Hebammen und Leuchttürme zu wirken, wenn man so will – damit wir den Übergang weg von Gewalt und Militarismus fördern, die dieser Nation wirklich die Zukunft ausgesaugt haben, um 1,5 %. Und ich denke, der Silberstreif an Herrn Trump ist, dass er es einfach offen ausspricht: „Wir brauchen ein Verteidigungsbudget von anderthalb Billionen Dollar.“ Was zum Teufel? Das kann in seiner MAGA-Basis doch nicht gut ankommen. Sie haben nicht für noch mehr Auslandskriege gestimmt. Vielleicht wissen sie nicht genau, wie man Amerika wieder großartig macht, aber ich denke, der Großteil von ihnen – nach dem, was wir aus unserer informellen Organisierung schließen können – deutet darauf hin, dass die MAGA-Basis mit dem, was Trump in der Außen- oder Verteidigungspolitik tut, nicht einverstanden ist.

#Pascal

Gut, also – das „Geburtshelfen“ und vielleicht auch das gemeinsame Nachdenken darüber, wie man in den Nach-Zustand übergeht. Denn, wie andere Großmächte auch, müssen wir einen Übergang vollziehen. Ich meine, die Sowjetunion musste einen Übergang vollziehen; es gab einfach keinen Weg daran vorbei. Da wir uns also wieder in ähnlichen Gewässern befinden, ist die Pflicht, einen Atomwaffenstaat zu steuern, enorm, oder?

#Greg Mello

Ja, das ist es. Es ist die Pflicht. Und ich freue mich, dass du dieses Wort benutzt hast, denn es ist ein Wort, das wir noch öfter hören werden. Du kennst vielleicht die französische Philosophin Simone Weil, die von de Gaulle gebeten wurde, ein Buch über den Wiederaufbau Frankreichs zu schreiben. Auf ihren ersten Seiten beginnt sie damit zu sagen: Nun, die Menschenrechte – wir haben sie 1789 zur Grundlage gemacht. Aber wir müssen über Verantwortung als ein grundlegenderes und dauerhafteres Konzept nachdenken, auf dem die Rechte beruhen. Und wir wissen, dass Gandhi und andere dasselbe gesagt haben.

#Pascal

Ein möglicher Weg nach vorn ist etwas, das du bereits beim Vertrag über das Verbot von Atomwaffen mitgestaltet hast. Du weißt schon, man beginnt mit den internationalen Kräften, die auf einer Linie liegen, schafft den Rahmen und sorgt dafür, dass die USA, sobald sie bereit sind, einfach einsteigen können. Es ist, als würde man sagen: „Hier, der Tisch ist schon gedeckt. Wir haben alles vorbereitet. Wir würden uns freuen, wenn ihr dabei wärt.“ Aber wir beginnen damit, das aufzubauen, richtig? Das wäre also ein Weg nach vorn. Ja.

#Greg Mello

Ähm, ich möchte auf etwas zurückkommen, das aktuell ist und das ich nicht unausgesprochen lassen sollte. Bitte. Es geht um das Auslaufen von New START. Ja, es ist schwierig, neue Atomwaffen zu bauen, aber es ist nicht so schwierig, sie aufzustocken. Also, was meinen Sie—nun, New START begrenzte die Anzahl der Sprengköpfe auf US-Raketen. Oder sagen wir, sie waren vorher mehr oder weniger begrenzt, aber New START hat das formalisiert. Ich möchte New START nicht zu viel Verdienst für Abrüstung zuschreiben. Sagen wir also, es gibt drei oder vier Sprengköpfe auf jeder Trident-Rakete auf den U-Booten der Ohio-Klasse. Sie können bis zu acht Sprengköpfe tragen.

Und manche sagen, mit verringelter Reichweite bis zu zwölf – W76, die kleineren, leichteren Sprengköpfe. Die USA haben also in Reserve etwas mehr Sprengköpfe und Bomben, als sie derzeit stationiert haben. Die Vereinigten Staaten könnten all diese einsetzen und damit die Zahl der stationierten Nuklearsprengköpfe in relativ kurzer Zeit – sagen wir innerhalb von ein bis zwei Jahren – verdoppeln oder sogar mehr als verdoppeln. Etwas, das ich gestern erfahren habe und das beunruhigend war – und ich hätte es eigentlich schon früher wissen sollen, aber es gibt einfach zu viel zu wissen – steht auf Seite 52 der PDF-Version von Trumps Versöhnungsgesetz vom letzten Juli,

dem „einen großen, wunderschönen Gesetz“. Es verlangt, dass die Marine vier Raketensilos auf jedem Trident-U-Boot wieder öffnet, die im Rahmen der Einhaltung des New-START-Vertrags verschlossen worden waren.

Russland hatte sich beschwert, Botschafter Antonow, dass es ja schön sei, dass wir weniger Raketenschächte haben, aber man könne sie sehr leicht wieder umfunktionieren. Und nun sind 62 Millionen Dollar bewilligt worden, die ab dem 1. März ausgegeben werden können und laut diesem Gesetz auch ausgegeben werden müssen, um diese Raketenschächte wieder zu öffnen. Das würde 56 weitere Trident-Raketen zur US-Flotte hinzufügen, von denen jede bis zu acht Sprengköpfe tragen könnte. Was zum Teufel? Also. Und außerdem könnte es noch 50 weitere Silos geben, und ich bin mir nicht sicher, ob sie alle in gutem Zustand sind, aber es gibt 50 zusätzliche Silos und genug zusätzliche Minuteman III.

Im Grunde genommen sind die Sprengköpfe und Bomben, die die USA in Reserve haben, diejenigen, die mit relativ kurzer Vorwarnzeit einsatzbereit gemacht werden können. Wir haben also ein unmittelbares politisches Problem, nämlich das Hochladen und die Ausweitung der Streitkräfte zu verhindern – etwas, das sicherlich von Russland und China wahrgenommen wird und sie zusätzlich anspornen wird, soweit sie nicht ohnehin schon angespornt sind. Aber ich denke, Russland beobachtet die Situation sehr genau. Sie haben gesagt: „Wir werden nichts Unverantwortliches tun.“ Und das ist das Wort, das sie verwenden – „dies verantwortungsvoll beobachten“. Nun, ich denke, wir in den USA haben ein akutes Problem, dies zu stoppen. Wir wollen keine weiteren stationierten Atomwaffen.

#Pascal

Es ist so dumm, weil der Einsatz von mehr dieser Waffen nur das Risiko eines Unfalls erhöht. Und er erhöht die Sicherheit überhaupt nicht, weil die Waffen, über die wir hier sprechen, strategische Waffen sind. Sowohl Russland als auch China verfügen über Zweitschlagsfähigkeiten. Selbst wenn man alle auf sie abfeuern würde, selbst wenn man ihre gesamten Länder auslöschen würde, würden sie immer noch zurückslagen – und Washington würde in Schutt und Asche liegen. Es erhöht also nicht die tatsächliche Sicherheit. Alles, was es bewirkt, ist, dass ein Unfall wahrscheinlicher wird – nicht nur einer, bei dem sie auf jemand anderen feuern, sondern auch einer, bei dem eines dieser Dinger innerhalb der Vereinigten Staaten explodiert. Aber ich glaube, das geht vielen dieser Leute verloren, besonders den Strategen, die so etwas eigentlich wissen sollten.

#Greg Mello

Ja. Nun, in der karriere- und profitorientierten Atmosphäre des kürzlich sogenannten Gipfels zur nuklearen Abschreckung, an dem ich teilgenommen habe, sagten sie, dass der schnelle Bau neuer Atomwaffen Entschlossenheit signalisieren würde. Dieses ganze Geschäft des Entschlossenheitssignalisierens gilt also überall und ist eine Art psycho-politisches Mojo oder so etwas, das in diesem Land Türen öffnet, obwohl es strategisch keinerlei Sinn ergibt.

#Pascal

Es ist Unreife. Es ist das Verhalten eines pubertierenden Jugendlichen, der glaubt, die Welt werde besser, wenn er nur lauter schreit. Es tut mir leid, aber es ist einfach so – wissen Sie, ich habe in letzter Zeit ein paar Gespräche über die psychologischen und emotionalen Bedürfnisse einiger der Personen geführt, die für einige dieser Entscheidungen verantwortlich sind, und auch darüber, wie man sich als Zivilisation selbst und andere betrachtet und positioniert, und so weiter. Aber wir müssen langsam zum Ende kommen. Ich freue mich, dass Sie mir all diese sehr, sehr hilfreichen Einblicke gegeben haben, auch über all die Hürden, denen diese Branche glücklicherweise gegenübersteht. Gibt es an diesem Punkt noch etwas, das Sie hinzufügen möchten, das wir noch nicht besprochen haben, das aber wichtig ist, zu betonen?

#Greg Mello

Ich denke, wir müssen verstehen, dass die Ära der US-Hegemonie vorbei ist – dass sich die Welt tatsächlich verändert hat. Und ich glaube, mehr Menschen begreifen das, als man denkt. Daher gibt es so etwas wie ein Zusammenrücken, wie wir in diesem Land sagen würden, in Washington. Wir müssen in diesen Kreis hineinkommen und mit ihnen über die Notwendigkeit von Besonnenheit sprechen, nicht von Prahllerei. Ich denke, wir können versuchen, Verständnis aufzubauen. Ich meine, Bürgerinnen und Bürger sollten nach Russland reisen und Eindrücke mitbringen – die Menschen müssen miteinander reden. Wir müssen kulturelle Austauschprogramme einrichten, solche Dinge tun und schließlich auch einige Mitglieder des Kongresses dazu bringen, mitzufahren. Dann können sie die vollen Regale in den Supermärkten sehen, das Benzin, und die Menschen, die ihrem Alltag nachgehen – ganz ähnlich wie überall sonst.

#Pascal

Weiβt du, was wir machen? Weiβt du, was wir machen? Da ohnehin jeder Kongressabgeordnete gewissermaßen verpflichtet ist, nach Tel Aviv zu reisen, fügen wir einfach Moskau und Peking zum Reiseplan hinzu und kommen über den Pazifik zurück. Ich meine, wäre das nicht nützlicher?

#Greg Mello

Ja, das würde es ganz sicher. Ganz sicher.

#Pascal

Greg, für alle, die bis hierhin zugehört haben – vielen Dank an euch alle, dass ihr dabeigeblichen seid. Für diejenigen, die das getan haben, könnte es interessant sein, mehr von deiner Arbeit zu entdecken. Wo sollten sie hingehen, um dich zu finden?

#Greg Mello

Sicher. Im Internet unter LASG – das steht für Los Alamos Study Group – Punkt org. Wenn Sie hier im Land sind, würden wir uns freuen, wenn Organisationen unseren Aufruf zur Vernunft unterstützen, nicht zur nuklearen Produktion, den Sie unter StopTheBomb.org finden können. Wir haben hier eine kleine Bewegung, und auf der Website gibt es weitere Kontaktinformationen.

#Pascal

Ich werde all diese Links in die Beschreibung unten einfügen. Alle zusammen – StopTheBomb.org, StopTheBomb.org – geht und unterschreibt. Greg Mello, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#Greg Mello

Vielen Dank, Pascal Lottaz.